

# Sauenburgische Landeszeitung

Montag, 5. Oktober 2015 | Nr. 231 | Jg. 141

Unabhängig | Überparteilich | Mit aml. Bekanntmachungen

Preis 1,30 Euro



**DEM GIFT IM ESSEN AUF DER SPUR**  
Galab-Chef Dr. Eckard Jantzen ▶ Seite 13

**Industriekultur**  
Staunen über historische  
Technik ▶ Seite 18

► **Aus dem Inhalt**

**0:3 IN BERLIN**  
„Hamburger Mauer“ fällt -  
HSV erlebt Rückschlag



Hamburg/Berlin (anz). Nach dem überraschend starken Saisonstart hat der HSV beim 0:3 in Berlin einen Rückschlag in vergangene Zeiten erlebt. Am Tag der Einheit fiel im Olympiastadion auch die Hamburger Defensivmauer. Für Trainer Bruno Labbadia (Foto: Witters) gehört das „zur Entwicklung dazu“. ▶ Seite 7

**BUCHBINDERIN ANETT ARNOLD**  
Quereinsteigerin ist  
„Handwerkerin des Jahres“



Hamburg (anz). Anett Arnold (Foto: Laible) hat ihren Betrieb erst vor zwei Jahren übernommen. Trotzdem hat sie Kunden aus ganz Europa. Die Handwerkskammer und die Hamburger Sparkasse haben die Buchbinderin und Quereinsteigerin jetzt zur Hamburger „Handwerkerin des Jahres“ gekürt. ▶ Seite 4

**GOLD FÜR DEUTSCHLAND**  
Jubellauf im Tischtennis -  
Ovtcharov holt EM-Titel



Jekaterinburg (anz). Am Ende folgte ein Jubellauf und das Trikot flog in die Menge: Der bärenstarke Dimitrij Ovtcharov (27; Foto: dpa) ist erneut Tischtennis-Europameister. Im Finale in Jekaterinburg spielte er seine große Klasse aus und beschönigte die nicht mehr ganz so dominante deutsche EM-Bilanz. ▶ Seite 9

**AFGHANISTAN**  
Klinik von Ärzten ohne  
Grenzen bombardiert

Kabul (dpa). Der Bombenangriff auf eine Klinik von Ärzten ohne Grenzen in Afghanistan mit 22 Toten sorgte weltweit für Entsetzen und bringt dem US-Militär harsche Kritik ein. Die Organisation sprach von einem „Bruch des Völkerrechts“. ▶ Seite 3

**ZITAT DES TAGES**

„Anders als damals soll nun zusammenwachsen, was bisher nicht zusammen gehörte.“

Bundespräsident Joachim Gauck zu 25 Jahre deutsche Einheit und der Integration der Flüchtlinge

► **Das Wetter**

**190** Heute: Freundlich, im Verlauf etwas dichtere Wolken, aber trocken bei 19 Grad.  
**60** Morgen: Vielfach stark bewölkt, zeitweise etwas Regen bei 18 Grad.

► **Kontakt**

	<b>Anzeigenannahme</b>	Tel. 040/725 66-0 Fax 040/725 66-249
	<b>Redaktion</b>	Tel. 040/725 66-211 Fax 040/725 66-219
	<b>Rund ums Abo</b>	Tel. 040/725 66-789 Fax 040/725 66-249 Mo.-Fr. 6.00-18.00 Uhr Sa.-So. 6.00-14.00 Uhr
	<b>E-Paper</b>	Tel. 040/725 66-0 Fax 040/725 66-249
	<b>Zentrale</b>	Tel. 040/725 66-0

**LATERNELAUF UND SHOW**

**Feuerwehr lockt  
5000 Geesthachter**

Rund 5000 Geesthachter gingen bei dem von der Feuerwehr organisierten Laternenumzug – dem größten der Region – mit ihren Lichterquellen auf die Straße und zogen durch die Innenstadt. Später begeisterte eine Peter-Pan-Aufführung der Geesthachter Feuerwehrleute (Foto: Jann) die Zuschauer. ▶ Seite 17



## Notunterkunft in der Sporthalle

**BERLINER STRASSE** Vereine und Buntenskampsschule müssen bis mindestens Ostern ausweichen

von Timo Jann

Geesthacht. Noch eine Woche – dann wird die Sporthalle an der Berliner Straße zur Flüchtlingsunterkunft. „Wir müssen auf die große Anzahl ankommender Flüchtlinge reagieren können. Deshalb benötigen wir eine geeignete Unterkunft, von der aus wir dann versuchen werden, die Menschen wie bisher möglichst dezentral unterbringen zu können“, erklärt Torben Heuer, der Sprecher der Stadt. Mindestens bis zu den Osterferien 2016 soll die Sporthalle entsprechend umgenutzt werden. Wie viele Menschen dort einziehen, ist noch unklar.

Für die Wahl ausgerechnet der Sporthalle an der Berliner Straße gebe es laut Heuer gute Gründe: „Hier sind die Einschränkungen am geringsten“, sagt er. Die Aktivitäten der Sportvereine könne man gut auf andere Sporthallen im Stadtgebiet verteilen, die Kinder



Die Sporthalle an der Berliner Straße wird nach den Herbstferien Notunterkunft für Flüchtlinge. Foto: Jann

der 3. und 4. Klassen der Buntenskampsschule, die die Halle auch für den Schulsport nutzen, werden vorübergehend auf die Turnhalle direkt am Buntenskamp zurückgreifen können. „Im Sozialausschuss wurde zuletzt deutlich, dass eine breite politische Mehrheit hinter dieser Entscheidung steht“, so Heuer.

Vereinsportler, die namentlich

nicht genannt werden möchten, wundern sich dennoch über die Auswahl ausgerechnet dieser Sporthalle. Die sei am „frischesten“ saniert, die Halle des Otto-Hahn-Gymnasiums etwa soll erst noch saniert werden. „Da würde es ja wohl mehr Sinn haben, erst einmal die Halle am Neuen Krug zu belegen, statt womöglich an der Berliner Straße nach den Osterferien 2016 erneut sanieren zu müssen. Ohne Spuren geht so eine Nutzung bestimmt nicht von sich“, sagt ein Handballer. Die Stadt hatte die Sporthalle an der Berliner Straße erst 2010 mit einem Aufwand von 2,85 Millionen Euro saniert.

Von der Umnutzung der Halle ist auch der Verein „Partnerschaft Afrika“ betroffen. Der wollte eigentlich am 29. November seinen traditionellen Weihnachtsmarkt wie gewohnt dort ausrichten und Geld für Projekte in Afrika sammeln. „Wir haben uns schon mit

dem VfL Geesthacht verabredet und können gegebenenfalls auf die Sporthalle des Gymnasiums am Neuen Krug ausweichen“, erklärt der Vorsitzende des Vereins, Dirk Steglich. Die Planung läuft vorerst zweigleisig, sollte die Berliner Straße frei sein, werde man den Markt wie gewohnt dort aufbauen, so Steglich. Da noch mehrere Hundert Flüchtlinge in 2015 nach Geesthacht kommen werden, stehen die Chancen dafür aber wohl sehr gering.

**40 Plätze an der Mercatorstraße** Parallel zur Nutzung der Sporthalle soll auch die Unterkunft aus Containern an der Mercatorstraße noch im November für 40 weitere Bewohner bezugsfertig sein. Wie berichtet, sollen auf einem anderen Grundstück schräg gegenüber zusätzlich 432 Wohnplätze in einer weiteren Container-Unterkunft entstehen.

**ERWEITERUNG**

**Schönheitskur für die Moschee**

Schwarzenbek (sh). Die Serrah-Moschee an der Kollower Straße 8 ist viel zu klein geworden und muss zudem saniert werden. Deshalb plant die islamische Gemeinde eine Grundinstandsetzung und einen Anbau für insgesamt 410 000 Euro. Der zusätzliche Platz soll genutzt werden, um ausländischen Muslimen Deutsch beizubringen und sie besser zu integrieren. ▶ Seite 16

**PUREN-PLEITE**

**Sandkrughof steht wieder zum Verkauf**

Lauenburg/Schnakenbek (kl). Erst 2014 hat die Puren Germany GmbH den Sandkrughof in Schnakenbek gekauft. Das idyllische Anwesen sollte Firmensitz des chinesischen In-

vestors Yongqiang Chen werden. Doch jetzt steht es erneut zum Verkauf. Denn der Sandkrughof gehört zum Lübecker Flughafen, ebenfalls seit 2014 Eigentum von Puren und

seit der vergangenen Woche insolvent. Chen hat einige Male in einem Gebäude des Sandkrughofs gewohnt, aber er war lange nicht dort. ▶ Seite 18

## Keine Spiele um jeden Preis

**OLYMPIA 2024** Podiumsdiskussion vor 120 Gästen in Bergedorf



**Bürgermeister Olaf Scholz (li.) und Dr. Jürgen Mantell, Präsident des Hamburger Sportbundes, stellen sich den Fragen des Publikums.**

Foto: Gast

Bergedorf (vg). Die wichtigste Frage des Abends stellte sich Hamburgs Regierender Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) lieber gleich selbst: „Was kostet das?“ Genaue Zahlen zur Bewerbung der Hansestadt um die Olympischen Sommerspiele 2024 wollte er zwar nicht nennen, doch Scholz versicherte den 120 Gästen bei der Podiumsdiskussion am Freitagabend im Bergedorfer Lichtwarkhaus: „Wenn die Kosten aus dem Ruder laufen, dann machen wir damit Schluss. Dann war es ein Traum.“ Viel hatte er danach nicht auszusetzen. ▶ Seite 9

# Dem Gift im Essen auf der Spur

**UNTERNEHMERPREIS** Kandidat Dr. Eckard Jantzen hat das Labor „Galab“ gegründet und zum Erfolg geführt

Von Thomas Voigt

Bergedorf. „Ich wollte schon immer Chemiker werden, und mich hat stets die Analytik interessiert“, sagt Dr. Eckard Jantzen (56). Dass er einmal Gründer und Chef eines der führenden Lebensmittelanalytelabors in Deutschland sein würde, ahnte aber der Bauernsohn aus dem schleswig-holsteinischen Dorf Rickling nicht, der 1978 in Bad Segeberg Abitur machte.



Seine Promotionsarbeit absolvierte Jantzen bei der Gesellschaft für Kernenergieverwertung in Schiffbau und Seefahrt (GKSS) in Geesthacht, dem heutigen Helmholtz-Zentrum. Sein Untersuchungsthema waren die hochgiftigen Zinnverbindungen, die von pestizidhaltigen Schiffsrumpfackierungen ins Meer gelangen und sich beispielsweise in Muscheln und Schalentieren sammeln. „Noch in dieser letzten Phase des Studiums stellten ich und drei Kollegen am GKSS fest, dass wir unsere Analyseleistungen auch gut verkaufen konnten“,



Galab-Geschäftsführer Dr. Eckard Jantzen kandidiert als „Unternehmer des Jahres“.

Foto: Voigt

beschreibt Jantzen. Zu viert gründeten sie 1992 – zunächst in den GKSS-Räumen – das „Geesthachter Analytik-Labor“ (Galab). Einer der drei Partner von damals leitet noch heute gemeinsam mit Jantzen das Unternehmen, das im Jahr 2001 in das Geesthachter Inno-

vations- und Technikzentrum (GITZ) und von dort 2013 in einen eigenen Neubau mit verdoppelter Fläche am Schleusengraben in Bergedorf zog.

Die Entwicklung und Erprobung immer neuer Analysetechniken hat Galab schnell und kontinuierlich wachsen

und gedeihen lassen. Jantzen Laborchemiker spüren überdosierte Antibiotika in Fleisch und Meeresfrüchten aus Fernost auf, finden Pestizide in Obst und Gemüse. Mit seinem Analysepaket „500plus“ hat Jantzen ein Produkt entwickelt, das Obst- und Gemüse-

proben in einem einzigen Untersuchungsvorgang auf alle bekannten Pestizide testet. Weltweit agierende Lebensmittelkonzerne wie Nestlé, Procter & Gamble, Danone oder Hipp zählen zu den Stammkunden bei Galab, wo die Analytiker auch Lebensmittelverpackungen unter die Lupe nehmen. „Besonders Verpackungen aus Recycling-Karton haben es manchmal in sich“, sagt Eckard Jantzen. „Aus ihnen gelangen schnell mal Weichmacher, Mineralöl oder Schwermetalle in die Cornflakes.“

Etwa 130 Mitarbeiter sind heute bei Galab beschäftigt. „In drei Jahren wollen wir 170 sein“, sagt Jantzen, der in diesem Jahr wieder mal mit zehn Prozent mehr Umsatz im Vergleich zum Vorjahr rechnet. 2015 hat sein Unternehmen das Hamburger Familiensiegel für familienfreundliche Personalpolitik und das Zertifikat „Umwelt-Partner der Stadt Hamburg“ für das Eispeicher-Konzept zur Klimatisierung des Galab-Hauses erhalten. Nun kandidiert Dr. Eckard Jantzen für den Preis „Unternehmer des Jahres“ von Hamburger Volksbank und Bergedorfer Zeitung. Am heutigen Montag tagt die Jury, am Donnerstag wird im Bergedorfer Schloss der Preis vergeben.

## Meldungen

### PINK HAUS

#### Runder Tisch für Flüchtlingshelfer

Bergedorf-West (tv). Sozialdezernentin Birgit Hauslein bittet zu einem ersten „Runden Tisch“ zur Koordination der ehrenamtlichen Unterstützung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Das Treffen ist anberaumt für den heutigen Montag, 5. Oktober, um 18 Uhr im „Pink Haus“ am Oberen Landweg 2. In Bergedorf gibt es derzeit drei Erstversorgungseinrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit einer Gesamtkapazität von 220 Plätzen.

### WEIDEMOOR

#### Förderschule öffnet ihre Türen

Boberg (tv). Die Förderschule Weidemoor für lernbeeinträchtigte Kinder bittet zum Tag der offenen Tür am morgigen Dienstag, 6. Oktober. Zwischen 9.45 und 14 Uhr können Eltern, Pädagogen und alle anderen Bürger sich ein Bild von der Arbeit der Schule am Weidemoor I machen. Vormittags besteht die Möglichkeit, am Unterricht teilzunehmen. Ab 13 Uhr gibt es Vorstellungen und Mitmachangebote.

## „Er wird sterben wie ein Zombie“

**PROZESS** Blutiger Familienstreit

Neuallermöhe (tv). Der blutige Familienstreit am Ostersonntag dieses Jahres wäre um ein Haar tödlich ausgegangen. Weil er seinen Halbbruder Walter T. für dessen Lebenswandel bestrafen wollte, soll der 27-jährige Nicolaj W. ihm in der gemeinsamen Wohnung am Von-Moltke-Bogen ein Küchenmesser mit zwölf Zentimeter langer Klinge mindestens sechsmal in den Oberkörper, in den Hals und in den Arm gerammt haben. Wegen gefährlicher Körperverletzung stand Nicolaj W. jetzt vor dem Bergedorfer Schöffengericht.

Laut Anklageschrift traf Nicolaj W. mit einem vier Zentimeter tiefen Stich den linken Lungenflügel seines Opfers, was zu einem lebensbedrohlichen Lungenabfall führte. Erst als Walter T. seinem Halbbruder versprochen hatte, seinen Lebenswandel zu ändern, soll der von ihm abgelassen haben. Die gemeinsame Mutter der beiden und der Vater des Opfers alarmierten die Feuerwehr, ein Notarztteam konnte den Schwerverletzten retten.

Nach Worten von Rechtsanwalt Björn Eckert, der das Opfer als Nebenkläger vertritt und Schmerzensgeld fordert, ist die Tat von Nicolaj W. als versuchter vorsätzlicher Totschlag zu bewerten. „Es gibt mehrere Zeugenaussagen, nach denen der Angeklagte die Tat mit blutrünstigen Worten angekündigt hat“, erklärte Eckert gleich zu Beginn der Verhandlung. Äußerungen des Täters wie „Er wird sterben wie ein Zombie“ und „Seine Kehle wird ausbluten“ sind nach Eckerts Angaben von Zeugen dokumentiert. „Ebenso

deutet das perfide Nachtatverhalten des Täters auf eine Tötungsabsicht hin“, beschrieb der Anwalt dem Schöffengericht unter Leitung von Richter Moritz. Nach seinen Angaben soll Nicolaj W. den Todeskampf des Halbbruders höhnisch grinsend mit seiner Handy-Kamera gefilmt haben. Eckert stellte den Antrag, den Fall an das Schwurgericht beim Hamburger Landgericht zu verweisen, was Richter Moritz und die beiden Schöffen nach 15-minütiger Beratung ablehnten.

Der angeklagte Nicolaj W. äußerte sich auf Empfehlung seines Anwalts nicht zu den Vorwürfen, auch die Mutter der beiden Halbbrüder, Walentina W., machte von ihrem Recht auf Verweigerung der Aussage Gebrauch. Sie gestattete aber, dass die beiden Polizeibeamten, die sie unmittelbar nach der Tat vernommen hatten, vom Gericht gehört werden. Da sie am ersten Verhandlungstag nicht geladen waren, weitere Zeugen und auch der Gutachter fehlten, der die Schuldfähigkeit des Angeklagten ermitteln soll, wurde der Prozess auf den 26. Oktober vertagt. Weitere drei Termine im November und Dezember sind angesetzt.

Welche Art Lebenswandel Nicolaj W. mit seiner Bluttat bestrafen wollte, wurde am ersten Prozessstag nicht deutlich. Opfer Walter T. und ein weiterer Zeuge des Geschehens am Ostersonntag am Von-Moltke-Bogen konnten an der Verhandlung nicht teilnehmen, weil sie zeitgleich einen anderen Gerichtstermin hatten – als Angeklagte.

ANZEIGE

Anne, Ava und Andrew F. aus Winterhude sagen:

# JA O

Diese Spiele sind für uns alle ein Gewinn.

**HAMBURG 2024**  
DAS GIBT'S NUR EINMAL!  
WIR SIND FEUER-UND-FLAMME.COM

Stimmen Sie für Spiele, die zum Vorbild werden:  
Ab 2. November in Ihrem Briefkasten.

unterstützt von:

Haspa  
Hamburger Sparkasse

GET IT ON  
Google play

Download on the  
App Store